

2.

Fräulein Mathilde.

Der alte Graf von Waldon, mit dessen Sohne die verstorbene Tochter des Marschalls von Hainburg verlobt gewesen, reiste im nächsten Sommer, wegen seiner leidenden Gesundheit, nach Carlsbad. In dem großen Gasthose, in dem er abstieg, kam er an der prächtigen Tafel neben ein junges Frauenzimmer zu sitzen, das von seltener, ganz ungemeiner Schönheit und sehr gebildet war. Er ließ sich mit dem lebenswürdigen Fräulein in ein Gespräch ein, und alle ihre Antworten zeugten von einem sehr hellen Verstande. Allein zu seinem nicht geringen Erstaunen erblickte er an der Hand des Fräuleins den Brautring der seligen Braut seines Sohnes. Er glaubte den Ring genau zu kennen. Ein kleiner,